

Fragenkatalog an die Direktkandidat*innen des Wahlkreises 006



Der Jugendverband Neumünster und der KJR Plön sowie der Holsteinische Courier hat in Kooperation mit politisch engagierten Jugendlichen Themen und Fragen zur Wahlsendung am 9.9. gesammelt, die wir Ihnen hiermit übermitteln wollen. Bitte senden Sie den ausgefüllten Bogen bis spätestens zum **3.9.** zurück.

Name (Partei):

Frage 1: Was macht Sie als Person aus und warum kandidieren Sie?

Ich denke nicht von mir, ein außergewöhnlicher Mensch zu sein. Ich kenne persönlich einige Menschen, die ich als außergewöhnlich einschätze. Aber für eine Tätigkeit als Abgeordneter im Bundestag ist es nach meiner Ansicht wichtiger kein Fachidiot zu sein, integer, ehrlich, unbestechlich und tatsächlich am Gemeinwohl orientiert zu sein. Diese Eigenschaften glaube ich zu besitzen.

Frage 2: Wie werden Sie für Ihren Wahlkreis in Berlin eintreten und welche konkreten Projekte würden Sie voranbringen.

Abgeordnete in Berlin sollen dem Gemeinwohl verpflichtet sein. So steht es im Grundgesetz. Das bedeutet, daß Projekte für den eigenen Wahlkreis auch einmal zurückstehen müssen, wenn in anderen Orten Projekte mit höherer Priorität umgesetzt werden sollen. Ein Beispiel ist der Nord-Ostsee-Kanal. Diese Wasserstraße mußte 20 Jahre auf die Bewilligung des Haushaltsbudgets für den Schleusenneubau warten, weil die vorhandenen Mittel immer wieder für volkswirtschaftlich sinnlose Prestigeprojekte in „Wahlkreise“ in Bayern umgelenkt wurden. Die Abgeordneten und Minister hatten nicht das Gemeinwohl im Blick, sondern lediglich „Ihren Wahlkreis“. Das hat mich persönlich sehr geärgert und für mich sind das abschreckende Beispiele.

Frage 3: Wo findet man in unserem Wahlkreis den besten Döner?

Gute Frage. Vor die Wahl gestellt „Döner“ oder „Currywurst“ wähle ich immer die Currywurst. Daher bin ich leider nicht in der Lage diese Frage zu beantworten. Gerne beantworte ich die Frage nach der besten Currywurst. Die beste Currywurst kommt von einem Metzger, der noch in klassischer Fleischerhandwerkskunst die Würste herstellt. Viele Metzger bieten auch eine „heiße Theke“ an. Leider müssen gute Bratwürste mit Geduld gebraten werden und dieses Fingerspitzengefühl haben nicht alle Menschen, die Bratwürste verkaufen.

Frage 4: Wie lauten Ihre Ziele und Vorschläge für einen besseren Klima- und Umweltschutz?

Die Umweltschutzbewegung begann schon lange vor der Gründung der Partei „Die Grünen“. Als Schüler war es für mich bereits Thema, wie modernes Leben und intakte Umwelt miteinander vereinbart werden können. Als Maschinenbauingenieur habe ich mich in meiner Diplomarbeit mit Sonnenenergienutzung beschäftigt. Für mich bieten die verschiedenen Innovationen bei der Wasserstofftechnologie die einzige Möglichkeit, die Energieversorgung der Menschheit umweltverträglich zu gestalten. Erste Ideen wurden bereits in den 1980er Jahren entwickelt. Seither konnte ich immer wieder feststellen, dass die Altparteien alle Innovationen gezielt verhindern. Der Staat finanziert sich zu einem nicht unerheblichen Anteil aus der Mineralölsteuer. Alternativen waren daher viele Jahre lang nicht im Interesse der Politik. Auch die rot-grüne Koalition von 1998 bis 2005 hat bei diesem Thema total versagt.

Aber: Klimaschutz ist per Definition unmöglich! Klima bezeichnet den statistischen Mittelwert des Wetters über den Zeitraum von 30 Jahren. Wetterschutz ist nicht möglich, wie soll dann Klimaschutz funktionieren? Das Wort „Klimaschutz“ hat religiösen Charakter und ist demnach eine politische Ideologie.

Frage 5: Corona hat die Schwächen unseres Bildungssystems und der Digitalisierung im Land aufgezeigt. Wie sehen hier zeitnahe Lösungen aus?

Mehrmals war ich in den vergangenen Jahren in Asien. Dort gibt es flächendeckend Mobilfunk und mobiles Internet. Auch im Dschungel. Deutschland ist im Vergleich dazu das Entwicklungsland. Den Ausbau des Glasfasernetzes führen bei uns Subunternehmer mit Arbeitern aus osteuropäischen Ländern durch, gleichzeitig sind bei uns Millionen Menschen arbeitslos oder beziehen Hartz 4. Die sogenannte Liberalisierung der Arbeitsmärkte hat dazu geführt, dass Menschen aus Niedriglohnländern in Deutschland freiwillig zu Dumpinglöhnen arbeiten und Deutsche lieber Hartz 4 beziehen, weil die Löhne unattraktiv sind. Die Preise für die Kunden sinken dabei nicht, nur die Gewinne steigen. Bei Infrastrukturprojekten handelt es sich um Investitionen in die Zukunft. Die Ausgaben dafür sollten im Kreislauf der Volkswirtschaft bleiben. „Liberalisierung“ klingt gut, hat aber katastrophale Folgen. Alle Altparteien werden diese Regelungen nicht ändern, sie haben sie politisch zu verantworten. Sie schieben die Verantwortung aber gerne ab nach „Brüssel“. Es gibt nur eine mögliche Lösung: Das EU-Recht ändern oder aus der EU austreten. Die Schwächen des Bildungssystems sehe ich aber nicht vorrangig in der mangelhaften Digitalisierung. Zur Vergleichbarkeit der Abschlüsse wäre ein bundesweites Zentralabitur sinnvoll.

Frage 6: Was sagen Sie unserer Generation mit Blick auf die Rente und was sind ihre Vorstellung zur Steuerpolitik?

1998 sagte der CDU-Sozialminister Blüm: „Die Rente ist sicher“. Das war damals bereits eine politische Lüge. Die Bürger glauben leider gerne politische Lügen, wenn sie dem persönlichen Wohlbefinden dienen. Nichts ist volkswirtschaftlich billiger, als wenn deutsche Familien Kinder haben und großziehen können. Familienpolitik ist ein Schlüssel zum inneren Frieden in einer Gesellschaft. Der „Import“ von Ausländern verursacht so hohe Kosten für den Sozialstaat, dass deshalb auch das Rentensystem gefährdet ist. Die Altparteien behaupten das Gegenteil. Dabei kann sich jeder Bürger durch eigene Recherche ein Urteil bilden. Die Zahlen und Prognosen sind nicht geheim. Direkte Steuern, indirekte Steuern und Abgaben belaufen sich inzwischen auf nahezu 80 Prozent des Bruttoeinkommens eines Durchschnittsverdieners. Die Altparteien waren sehr erfinderisch darin, die Staatsausgaben zu erhöhen, so dass Deutschland Rekord-Steuereinnahmen und trotzdem ein Rekord-Haushaltsdefizit und Rekord-Staatsschulden hat. Das ist inzwischen ein gordischer Knoten! Es gibt nur eine Lösung: Die Staatsausgaben müssen drastisch reduziert werden. Wenn alle ideologisch motivierten Ausgaben gestrichen werden, könnten mit Leichtigkeit die Steuern erheblich gesenkt werden.

Frage 7: Was sind, Ihre persönlichen Meinung nach, die drei wichtigsten Forderungen aus dem Wahlprogramm Ihrer Partei?

Alle Punkte sind wichtig. Wenn ich drei auswählen muß, dann die folgenden: Mehr Bürgerbeteiligung durch „direkte Demokratie“, also Volksbegehren und Volksabstimmungen nach dem Vorbild der Schweiz. Politiker haben sich dem Willen der Bürger zu unterwerfen, nicht die Bürger sich dem Willen der Politiker. Damit verbunden muß ein Informationsgesetz sein, das die Freiheit und Ausgewogenheit der politischen Debatte sicherstellt. Umfassend informierte Bürger, können auch sinnvolle politische Entscheidungen treffen.

Die Europäische Union soll nach den Plänen aller Altparteien zu einem Bundesstaat entwickelt werden. Das ist „verfassungsfeindliche Politik“, denn es ist nach dem Grundgesetz nicht zulässig. Die AfD möchte ein Europa, wie es die Gründerväter der „Europäischen Gemeinschaft“ vorgesehen hatten, ein Europa der Vaterländer als Staatenbund.

Das Asylrecht wurde von den Altparteien mißbraucht, um ohne ein Einwanderungsgesetz viele Millionen Menschen aus fremden Kulturen nach Deutschland zu holen. Diese Politik war vom parlamentarischen Rat nicht beabsichtigt. Die Kosten für die Asylindustrie belaufen sich für die letzten 30 Jahre auf über eine Billion Euro. Das ist die Hälfte der deutschen Staatsschulden.

Frage 8: Was planen Sie für jüngere Generationen zu machen?

Familien müssen es sich „leisten“ können, sich ihren Kinderwunsch zu erfüllen. Wenn es eine Schulpflicht gibt, darf der Besuch der Schule nicht mit Kosten für die Eltern verbunden sein, beispielsweise Schulbus. Seniorenpflegeheime werden auch vom Steuerzahler bezahlt. „Eigene Kinder“ (deutscher Eltern) sind erheblich „billiger“ als die gewaltigen „Integrationskosten“ für importierte Menschen aus fremden Kulturkreisen. Die finanziellen Mittel des Staates sind begrenzt, der Steuerzahler ist bereits überlastet. Sinnvolle Aufgaben müssen endlich finanziert werden und die ideologisch motivierten sinnlosen Ausgaben müssen ersatzlos gestrichen werden.

Frage 9: Wie sieht unser Leben nach Corona aus?

Corona ist ein emotionsgeladenes Thema. Das geleakte Strategiepapier aus dem Bundesinnenministerium hat klar benannt, die Menschen sollen in Angst und Panik versetzt werden. Ein Beispiel sind die sogenannten Bilder von Bergamo. Dazu hat der Bayerische Rundfunk erstaunlicherweise einen interessanten Artikel veröffentlicht. (Link:) Die Informationen waren aber bereits in der Woche nach diesen Bildern im Internet verfügbar, das heißt wer selbst recherchiert hat, wußte dass diese Bilder künstlich inszeniert waren. Die Menschen in Europa sollten glauben, Corona sei ein „Killervirus“.

Frage 10: Wie lässt sich der ÖPNV im Wahlkreis verbessern?

Auf kommunaler Ebene muß ich den Kollegen der Altparteien im Kreistag ein gutes Zeugnis ausstellen. Die Einführung der Anruf-Linien-Fahrten (ALFA) haben den ÖPNV im Kreisgebiet attraktiver gemacht. Als Mitglied der AfD Fraktion haben wir dieses Projekt unterstützt. Auf kommunaler Ebene werden fast die Hälfte aller Entscheidungen einstimmig getroffen, denn es geht meistens um Sachfragen und sinnvolle Lösungen. Nur wenn Ideologie ins Spiel kommt, scheiden sich auch auf kommunaler Ebene die Geister. Die VKP hat abgestimmte Fahrpläne, die ein Umsteigen ohne großen Zeitverlust ermöglichen. Die Bahnstrecke Lübeck-Kiel soll häufiger getaktet werden und die Bahnstrecke Kiel-Schönberg und möglicherweise auch die Strecke Ascheberg-Neumünster sollen reaktiviert werden. Wenn Bürger Ideen haben, können sie jederzeit die öffentlichen Sitzungen der Gemeinderäte oder der Kreistagsausschüsse besuchen und sich in der Einwohnerfragestunde zu Wort melden.

Frage 11: Was ist Ihre Einstellung zu gendgerechter Sprache im öffentlichen Raum?

Als Jugendlicher haben mein Freundeskreis und ich das Buch „Die Töchter Egalia“ gelesen und uns köstlich amüsiert. Heute wird dieser Unsinn realisiert. Das hätten wir uns damals nicht vorstellen können, so absurd wäre es uns erschienen. Die Gendersprache folgt dem Drehbuch des Orwell’schen Romans „1984“. Es ist „Neusprech“ und wird ständig weiterentwickelt, bis sich in ein paar Jahren kein Mensch mehr etwas zu sagen traut, aus Angst etwas falsch zu sagen. Die Behauptung, die Sprache wie sie bisher gesprochen wurde, sei „Diskriminierend“, ist auf dem Mist von gelangweilten Soziologen gewachsen. Gender-Neusprech erfüllt keinen volkswirtschaftlichen Sinn und auch keinen kulturellen Zweck. Es wird von den meisten Menschen nicht freiwillig verwendet, sondern es wird ihnen aufgezwungen. Gendersprache ist eine „Sprachrevolution“. Ich bin überzeugter Konservativer und möchte die Schönheit, die Präzision, die Vielfalt und Ausdrucksstärke der deutschen Sprache erhalten. Im Klartext: Ich lehne diese Sprachrevolution ab!